

RELIGION – GESCHICHTE – GESELLSCHAFT

Fundamentaltheologische Studien

herausgegeben von

Johann Baptist Metz (†) (Münster),

Johann Reikerstorfer (Wien) und Jürgen Werbick (Münster)

Die in dieser Reihe versammelten „Fundamentaltheologischen Studien“ konzentrieren sich „nachidealistisch“ vor allem auf jene Herausforderungen, die sich angesichts der gesellschaftlichen Wandlungen und geschichtlichen Katastrophen des 20. Jahrhunderts für die christlichen Traditionen, speziell für deren Gottesrede, unabweisbar aufdrängen. Dabei orientieren sie sich vornehmlich an Grundimpulsen der neuen Politischen Theologie (besonders als zeit- und leidempfindlicher negativer Theologie) ebenso wie an kritischen Revisionen des transzendental-idealistischen Erbes und an phänomenologisch bestimmten Begründungs- und Vermittlungsansätzen in der zeitgenössischen Theologie und Philosophie.

Joseph Ratzinger warnte am Vorabend seiner Wahl zum Papst vor einer „Diktatur des Relativismus“, die sich in der westlichen Gegenwartskultur zunehmend verbreite. Häufig wird der Begriff Relativismus ohne semantische Klärung als pejoratives Fremdetikett genutzt, um abweichende Positionen zu diskreditieren. Die vorliegende Studie zeichnet den lehramtlichen Anti-Relativismuskurs nach, setzt sich kritisch mit Ratzingers Relativismus-Diagnose auseinander und stellt Theoriekontexte dar, die es erlauben, der einseitigen Zuspitzung (Glaubens-)Wahrheit oder Relativismus zu entgehen.

Daniel Bugiel, geb. 1981, Dr. theol., studierte kath. Theologie in Münster. Er ist als Referent für Politik, Wirtschaft und Soziales im Bistum Essen tätig.